

Männerchor Thun



# LIEDERTEXTE

Ausgabe 2015



## Editorial

Nachdem uns das «Hessbüchlein» im Ausgang sowie bei Reisen und Ausflügen seit dem Jahre 1993 ein treuer und beliebter Begleiter war, ist die Zeit gekommen, ein würdiges Nachfolgewerk zu gestalten. Dies insbesondere, weil sich die Auflage langsam aber sicher dem Ende nähert und weil das Liedgut eine zeitgemässe Auffrischung erhalten soll.

Mittels einer Umfrage wurde der gesamte Männerchor in die Liedauswahl mit einbezogen.

Die Realisierung des Projektes erfolgte durch eine Arbeitsgruppe der Musikkommission, nämlich Christoph Bertschy, Fritz Keller und Walter Strub.

Die Musikkommission dankt den Initianten herzlich für ihr grosses Engagement.

Dem Männerchor Thun wünschen wir viele frohe Stunden in geselliger Runde mit dem neuen Lie-derbuch.

## Inhaltsverzeichnis nach Liedtiteln

Aus der Traube in die Tonne.....	10
Becherspruch.....	23
Beresinalied.....	47
Blauer Mond.....	11
Der Jäger Abschied.....	54
Der König in Thule.....	22
Der Liebe Glanz.....	13
Der neue Zapfenstreich.....	9
Die fröhliche Woche.....	45
Die Nacht.....	55
D's Bärner Stadtrezimänt.....	49
Einkehr.....	26
Faisons comme la lune.....	33
Freude.....	51
Frisch gesungen!.....	24
Im schönsten Wiesengrunde.....	27
Klage.....	28
Kloster Grabow.....	14
La jardinière du roi.....	37
Le petit village.....	8
Le vieux chalet.....	31
Lied eines fahrenden Schülers.....	29
Lindenbaum.....	20
Matroselied für Bärner Seemanne.....	18
Motette.....	16
O du!.....	34
Quattro cavai che trottano.....	38
Quel mazzolin di fiori.....	39

Réveille.....	21
Rundgesang.....	48
's Vreneli ab em Guggisbärg.....	42
Sängerspruch.....	32
Schweizerdegen.....	25
Schweizerpsalm.....	46
Stiftungslied.....	40
Trinklied.....	17
Türkisches Schenkenlied.....	44
Wanderlied.....	53
Wanderlied der Prager Studenten.....	35
Winzerchor.....	56
Wohin mit der Freud.....	6

**1. Ach, du klarblauer Himmel**      A-Dur(c-a-e-a)  
(Wohin mit der Freud)  
*R. Reinik / F. Silcher*

1. Ach, du klarblauer Himmel,  
und wie schön bist du heut'!  
Möcht' ans Herz dich gleich drücken  
vor Jubel und Freud'.  
Aber s'geht doch nicht an,  
denn du bist mir zu weit,  
und mit all meiner Freud',  
was fang ich doch an,  
und mit all meiner Freud',  
was fang ich doch an?

2. Ach, du lichtgrüne Welt,  
und wie strahlst du vor Lust!  
Und ich möcht' mich gleich werfen  
dir vor Lieb' an die Brust;  
aber s'geht doch nicht an,  
und das ist ja mein Leid,  
und mit all meiner Freud',  
was fang ich doch an,  
und mit all meiner Freud',  
was fang ich doch an?

3. Und da sah ich mein Lieb  
unterm Lindenbaum steh'n,  
war so klar wie der Himmel,  
wie die Erde so schön;  
und wir küssten uns beid',  
und wir sangen vor Lust,  
und da hab ich gewusst,  
wohin mit der Freud',  
und da hab ich gewusst,  
wohin mit der Freud'!

## 2. Amis voyez au loin

B-Dur (f)

(Le petit village)

*E. Jaques – Dalcroze*

1. Amis voyez au loin, là-bas  
Poindre un petit village:  
Il est caché sous les lilas,  
Tout au fond du feuillage.  
[: Doucement, petite troupe, doucement!  
Douxement c'est le village au bois dormant. :]
2. Un son de cloche dans les prés  
Résonne dans la brise  
Puis on entend sonner plus près  
les cloches de l'église.  
Douxement...
3. Sur la maison descend le soir  
C'est l'heure languissante;  
Des lampes brillent dans le noir,  
Montons la rue en pente.  
Douxement...



### 3. **Auf, auf, auf, es schallt...**

D-Dur (d)

(Der neue Zapfenstreich)

*M. Mumenthaler / M. Möckli*

1. – 3.

Auf, auf, auf, es schallt der Zapfenstreich,  
auf, auf, auf, es gilt für arm und reich!

1. Schluss jetzt mit Spiel und Spass,  
Wirt schlag den Spund ins Fass  
Mannen ins Stroh.

[: Runter von meinem Knie  
schwarzbraune Rosmarie  
frag nicht wieso,  
frag nicht wieso, wieso. :]

2. Höll oder Himmelreich,  
ruft uns der Zapfenstreich  
ziehn wir nach Haus.

[: Hört wie die Trommel rollt,  
wenn auch die Liebste grollt,  
was macht das aus,  
was macht das aus, das aus. :]

3. Unnütz ist Weh und Ach,  
trauert dem Tag nicht nach,  
war er auch schön.

[: So ist der Zeiten Lauf,  
einmal hört alles auf  
und man muss gehn,  
und man muss gehn, muss gehn. :]

#### 4. **Aus der Traube in die Tonne**

C-Dur (g)

(Aus der Traube in die Tonne)

*T. Kerner*

1. [: Aus der Traube in die Tonne,  
aus der Tonne in das Fass, :]  
aus dem Fasse dann, o Wonne!  
[: In die Flasche, in das Glas. :]
2. [: Aus dem Glase in die Kehle,  
in den Magen, in den Schlund, :]  
und als Blut dann in die Seele,  
[: und als Wort hierauf zum Mund. :]
3. [: Aus dem Worte etwas später  
formt sich ein begeisternd Lied, :]  
das auf Wolken in den Äther  
[: mit des Menschen Jubel zieht. :]
4. [: Und im nächsten Frühling wieder  
fallen dann die Lieder fein, :]  
nun als Tau auf Reben nieder  
[: und sie werden wieder Wein. :]

**5. Blauer Mond**  
(Blauer Mond)  
*W. Heinrichs*

G-Dur (d)

Blauer Mond, blauer Mond,  
blauer Mond liegt auf der Strasse,  
und er tänzelt vor sich hin,  
und er tänzelt vor sich hin,  
und an seiner goldnen Nase baumelt noch ein  
Tröpfchen Gin.

So la-la, so la-la, so la-la, so la-la,  
an der Nase noch ein Tröpfchen Gin.

Auf den Dächern tanzen Katzen  
jault ein Hund im Nachbarhaus.  
Auf den Dächern tanzen Katzen,  
auf den Dächern tanzen Katzen,  
auf verschlafenen Matratzen geht ein Lichtlein aus.  
So la-la, so la-la, so la-la, so la-la,  
so la-la, so la-la, so la-la, so la-la,  
geht ein Lichtlein an und aus.

Hier der Broadway, da Manhattan,  
über uns das Sternenmeer.  
Hier der Broadway, hier der Broadway,  
blauer Mond und über uns das Sternenmeer.

Hier der Broadway, da Manhattan,  
blauer Mond liegt auf der Strasse,  
über uns das Sternenmeer.  
Jeder hängt in seinen Ketten,  
jeder hängt in seinen Ketten, in den Ketten,  
hängt in Ketten wie ein schwarzer Grislybär,  
hängt in Ketten wie ein Bär,  
(Bass:) so la-la, wie ein Bär.

Blauer Mond, blauer Mond,  
blauer Mond liegt auf der Strasse,  
und er tänzelt vor sich hin,  
und er tänzelt vor sich hin,  
und an seiner goldnen Nase  
baumelt noch ein Tröpfchen Gin.  
So la-la, so la-la, so la-la, so la-la,  
so la-la, so la-la, so la-la, so la-la,  
so la-la, so la-la, so la-la, so la-la,  
baumelt noch ein Tröpfchen Gin.

## 6. Das Mondlicht scheint in Fülle

F-Dur (c)

(Der Liebe Glanz)

*C. Munzinger (Satz).*

1. Das Mondlicht scheint in Fülle  
mit der Gestirne Glast,  
wir gehen froh und stille  
und halten uns umfasst.  
Und von der Nacht Gewande  
strömt mächtig über die Lande  
und löset alle Bande  
der Tau der süßen Nacht.
2. O Zauber ohne Ende,  
so selig bist du nicht  
als wenn mein Lieb' die Hände  
mir um den Nacken flicht  
von jener gold'nen Ferne  
wend ich die Augen gerne,  
mir leuchten nur zwei Sterne  
und doch mit hell'rem Licht!

## 7. Das war das Kloster Grabow

(Kloster Grabow)

*F. Rückert / C. Loewe*

A-Dur (e)

1. Das war das Kloster Grabow  
im Lande Usedom,  
das nährte Gott vor Zeiten  
aus seiner Gnaden Strom.  
Es schwammen an der Küste,  
dass es die Nahrung sei,  
den Mönchen in dem Kloster  
all Jahr zwei Fisch herbei.  
[: Sie hätten sich sollen begnügen,  
sie hätten sich sollen begnügen,  
sie hätten sich sollen begnügen, :]  
begnügen.
2. Zwei Störe, gross, gewaltig;  
dabei war das Gesetz,  
dass sie nur fangen durften  
den einen Fisch im Netz.  
Der andre schwamm von dannen  
bis auf das andre Jahr,  
da bracht' er einen neuen  
Gesellen mit sich dar.  
[: Sie hätten sich sollen begnügen...

3. Da fingen wieder einen  
sie sich für ihren Tisch;  
sie fingen regelmässig,  
jahraus, jahrein den Fisch.  
Einst kamen zwei so grosse  
in einem Jahr herbei;  
schwer ward die Wahl den Mönchen,  
nun welcher zu fangen sei.  
[: Sie hätten sich sollen begnügen...
  
4. Sie fingen alle beide;  
den Lohn man da erwarb,  
dass sich das ganze Kloster  
den Magen dran verdarb.  
Der Schaden war der kleinste,  
der grösste kam nachher:  
es kam nun gar zum Kloster  
kein Fisch geschwommen mehr.  
[: Sie hätten sich sollen begnügen...

## **8. Der Mensch lebt und besteht** D-Dur (d-d-d-fis)

(Motette)

*M. Claudius / H.G. Nägeli*

Der Mensch lebt und besteht

nur eine kleine Zeit,

und alle Welt vergehet

mit ihrer Herrlichkeit.

Nur Einer, der ist ewig

und an allen Enden,

und wir in seinen Händen.

Und der ist allwissend,

Halleluja!

und der ist heilig,

Halleluja!

und der ist allmächtig,

Halleluja!

ist barmherzig.

Halleluja!

Amen! Amen!

Halleluja!

Amen! Amen! Amen!

Ehre seinen grossen Namen!

Halleluja! Halleluja!

Amen! Amen!



**9. Der Wein zieht uns zum** Es-Dur (es-es-g-b)  
(Trinklied)

*Hoffmann v. Fallersleben / F.T. Fröhlich*

1. Der Wein zieht uns zum Himmel hin,  
[: die Sorge hin zur Erde. :]  
[: Drum lass mich trinken immerhin, :]  
auf dass ich himmlisch,  
auf dass ich himmlisch,  
auf dass ich himmlisch werde,  
himmlisch werde.
2. Bleib du nur immer, stumme Welt,  
[: in Nüchternheit versunken. :]  
[: Ich habe mich zum Sternenzelt :]  
gar kühn getrunken,  
gar kühn getrunken  
gar kühn hinaufgetrunken,  
kühn getrunken.
3. Drum lasst mich trinken immerhin,  
[: auf dass ich himmlisch werde. :]  
[: Denn wenn ich erst im Himmel bin, :]  
wo bleibt die Erde,  
wo bleibt die Erde,  
wo bleibt da doch die Erde,  
bleibt die Erde?

## 10. Der Luft wäiht chaut

Es-Dur (b-g-es)

(Matroselied für Bärner Seemanne)

*F. Widmer / Arr. S. Wüthrich*

1. Dr Luft wäiht chaut u z'Meer isch grünen  
u d'Finger rot u blau.  
I striiche da nes Gländer a  
u d'Wuuche hange grau  
u füecht u suudig überem Schiff,  
o wäri doch wider emau  
unger dr Linge uf dr Egg  
daheim im Ämmitau!
2. U z'Vreni wär bi mir u seiti:  
Hesch gäng dänkt a mi?  
De seiti i: «I wäri gwüss mängisch  
wöhler bi dir hie gsi!  
U wär mit dir am Samschtig z'aabe  
z'Tanz u de mit dir hei!  
Anstatt iso gruusige Beize z'hocke  
z'Hamburg oder z'Hawai!»

3. He nu jitz bini da, i Läu  
u si rüäfe grad zum Znacht.  
Es git däich wider  
gschnätzlet Heringe  
mit Sirup u Essig aagmacht  
u Chabis u Grütz mit läiem Bier.  
O wenn git's wider emau  
gschweut Händöpfu mit Anke u Chäs  
wie deheim im Ämmitau?
  
4. Weni wider dert bi gani de  
am Sunntig über Land.  
De Chirschböim u de Söiblueme nah  
u z'Vreni a der Hand.  
Un über de Tanne luegti d'Sunne  
grad eso gäbig warm.  
[: Und hie wäiht's chaut über z'graue Meer  
u mi früürt's, dass Gott erbarm! :]

## 11. Drei Laub auf einer Linden

C-Dur (c-g-e-c)

(Lindenbaum)

*W. Rössel (Satz)*

1. Drei Laub auf einer Linden  
blühen also wohl, so wohl,  
sie tat viel tausend Sprünge,  
ihr Herz war freudenvoll,  
ich gön'n's dem Maidlein wohl.  
Tralalalala...
2. Sie hat ein' roten Munde  
und zwei Äuglein klar, ja klar,  
und rosenfrische Wangen,  
dazu goldfarbnes Haar,  
das zieret sie fürwahr.  
Tralalalala...
3. Das Maidlein, das ich meine,  
das ist hübsch und fein, ja fein,  
wenn ich dasselb' anblicke,  
sich freut das Herze mein,  
des eigen will ich sein.  
Tralalalala...

## 12. Durch Morgengrauen silberhell

(Réveille)

*F. Rohrer / J. Rosenmund*

F-Dur (f)

1. Durch Morgengrauen silberhell  
klingt der Trompete Schall,  
und weckt mit ihrem Liederquell  
die frohen Gesellen,  
die Gesellen all',  
und weckt mit ihrem Liederquell  
die frohen Gesellen all'.
2. Heraus, du junges Reiterblut,  
der Tag bricht an, der Tag;  
wach' auf du Rösslein, stolz und gut  
wer weiss, was er bringen,  
was er bringen mag,  
wach' auf du Rösslein, stolz und gut  
wer weiss, was er bringen mag.
3. Nun zieh'n wir aus zur guten Stund',  
in fröhlich bunten Reih'n;  
reich', Mägdlein , deinen süssen Mund,  
geschieden, geschieden,  
ja geschieden muss sein,  
reich', Mägdlein , deinen süssen Mund,  
geschieden, geschieden muss sein.

### 13. Es war ein König in Thule

(Der König in Thule)

*J.W. von Goethe / I. Heim*

B-Dur (f)

1. Es war ein König in Thule  
gar treu bis an das Grab,  
dem sterbend seine Buhle  
einen gold'nen Becher gab.  
Es ging ihm nichts darüber,  
er leert ihn jeden Schmaus;  
[: die Augen gingen ihm über,  
so oft er trank daraus. :]
2. Und als er kam zu sterben,  
zählt er seine Städt' im Reich,  
gönnt alles seinen Erben,  
den Becher nicht zugleich.  
Er sass beim Königsmahle,  
die Ritter um ihn her  
[: im hohen Vätersaale,  
dort auf dem Schloss am Meer. :]
3. Dort stand der alte Zecher,  
trank letzte Lebensglut  
und warf den heil'gen Becher  
hinunter in die Flut.  
Er sah ihn stürzen, trinken  
und sinken tief ins Meer.  
[: Die Augen täten ihm sinken,  
trank nie einen Tropfen mehr. :]

## 14. Führe den Becher

C-Dur (c-e-g-g)

(Becherspruch)

*Dr. Wilh. Jost / Heiner Vollenwyder*

Führe den Becher freudig zum Mund  
und schaue über des Randes Rund  
in die Augen der Freunde,  
gelobe zum Wein  
rein soll das Herz, rein soll das Herz,  
das Herz des Sängers sein!

## 15. Hab oft im Kreise der Lieben

C-Dur (g)

(Frisch gesungen)

*A.v. Chamisso / F. Silcher*

1. Hab' oft im Kreise der Lieben,  
im duftigen Grase geruht,  
[: und mir ein Liedlein gesungen,  
und alles war hübsch und gut, :]  
und alles, alles, und alles war hübsch und gut.
2. Hab' einsam auch mich gehärmet  
in bangem, düsterem Mut,  
[: und habe wieder gesungen,  
und alles war wieder gut, :]  
und alles, alles, und alles war wieder gut.
3. Und manches, was ich erfahren,  
verkocht' ich in stiller Wut,  
[: und kam ich wieder zu singen  
war alles auch wieder gut, :]  
und alles, alles, und alles war auch wieder gut.
4. Sollst uns nicht lange klagen,  
was alles dir wehe tut,  
[: nur frisch, nur frisch gesungen!  
und alles wird wieder gut, :]  
und alles, alles, und alles wird wieder gut.



## 16. Heisst ein Haus zum

D-Dur (d-fis-a-a)

(Schweizerdegen)

*G. Keller / W. Baumgartner*

1. Heisst ein Haus zum Schweizerdegen,  
lustig muss die Herberg' sein,  
denn die Trommel spricht den Segen,  
und der Wirt schenkt Roten ein!  
[: Kommen die Gäste, schön'Wirtin sie lacht,  
sie hat schon manchen zu Bette gebracht. :]
2. Zweiundzwanzig Schilde blitzen  
von dem Giebel weit ins Tal;  
Zeug- und Bannerherren sitzen  
harrend in dem hohen Saal,  
[: lauschen, bis jauchzend die Mutter sie ruft  
und von den Schilden erklinget die Luft. :]
3. Wo in Ländern, schön gelegen,  
wo in altgetürmter Stadt  
Schweizerherz und Schweizerdegen  
die gemeine Herrschaft hat,  
[: da ist die Mutter, so hold und so fein,  
lacht sie, so wird's Frau Helvetia sein! :]

## 17. Im Krug zum grünen Kranze

(Einkehr)

*W. Müller / C. Zöllner*

D-Dur (a)

1. Im Krug zum grünen Kranze,  
da kehrt' ich durstig ein,  
[: da sass ein Wand'rer drinnen  
am Tisch beim kühlen Wein. :]
2. Ein Glas war eingegossen,  
das wurde nimmer leer,  
[: sein Haupt ruht auf dem Bündel,  
als wär's ihm viel zu schwer. :]
3. Ich tät mich zu ihm setzen,  
ich sah ihm ins Gesicht,  
[: das schien mir gar befreundet,  
und dennoch kannt' ich's nicht. :]
4. Da sah auch mir ins Auge  
der fremde Wandersmann,  
und füllte meinen Becher  
und sah mich wieder an.  
Hei! Was die Becher klangen!  
[: wie brannte Hand in Hand! :]  
«Es lebe die Liebste deine,  
Herzbruder, Herzbruder, im Vaterland!»

**18. Im schönsten Wiesengrunde**  
(Im schönsten Wiesengrunde)  
*O. Kreis (Satz)*

G-Dur (g)

1. Im schönsten Wiesengrunde  
ist meiner Heimat Haus,  
da zog ich manche Stunde  
ins Tal hinaus.  
Dich, mein stilles Tal,  
grüss' ich tausendmal;  
da zog ich manche Stunde  
ins Tal hinaus.
2. Muss aus dem Tal jetzt scheiden,  
wo alles Lust und Klang,  
das ist mein herbstes Leiden,  
mein letzter Gang.  
Dich, mein stilles Tal,  
grüss' ich tausendmal;  
das ist mein herbstes Leiden,  
mein letzter Gang.
3. Sterb' ich: im Talesgrunde  
will ich begraben sein;  
singt mir zur letzten Stunde  
beim Abendschein!  
Dir, o stilles Tal,  
Gruss zum letztenmal;  
singt mir zur letzten Stunde  
beim Abendschein.

## 19. In einem kühlen Grunde

B-Dur (f)

(Klage)

*F. Silcher / Fr. Glück*

1. In einem kühlen Grunde,  
da geht ein Mühlenrad,  
[: mein Liebchen ist verschwunden,  
das dort gewohnt hat. :]
2. Sie hat mir Treu' versprochen,  
gab mir ein'n Ring dabei,  
[: sie hat die Treu gebrochen,  
das Ringlein sprang entzwei. :]
3. Ich möcht' als Spielmann reisen  
weit in die Welt hinaus  
[: und singen meine Weisen  
und gehn' von Haus zu Haus. :]
4. Ich möcht' als Reiter fliegen  
wohl in die blut'ge Schlacht  
[: um stille Feuer liegen  
im Feld bei dunkler Nacht. :]
5. Hör' ich das Mühlrad gehen,  
ich weiss nicht, was ich will;  
[: ich möcht' am liebsten sterben,  
da wär's auf einmal still. :]

**20. Kein Tröpflein mehr im Becher**  
(Lied eines fahrenden Schülers)  
*E. Geibel / W. Baumgartner*

G-Dur (d)

1. Kein Tröpflein mehr im Becher.  
kein Geld im Säckel mehr,  
da wird mir armem Zecher  
das Herze gar so schwer.  
Das Wandern macht mir Pein,  
weiss nicht wo aus noch ein;  
ins Kloster möcht' ich gehen,  
da liegt ein kühler Wein, vallera,  
ins Kloster möcht' ich gehen,  
da liegt ein kühler Wein.  
Valleri...
2. Ich zieh' auf dürrem Wege,  
mein Rock ist arg bestaubt,  
weiss nicht, wohin ich lege  
in dieser Nacht mein Haupt.  
Mein' Herberg ist die Welt,  
mein Dach das Himmelszelt;  
das Bett, darauf ich schlafe,  
das ist das breite Feld, vallera,  
das Bett, darauf ich schlafe,  
das ist das breite Feld.  
Valleri...

3. Ich wollt' ich läg' zur Stunde  
am Heidelberger Fass,  
den offenen Mund am Spunde,  
ich träumt', ich weiss nicht was.  
Und wollt' ein Dirnlein fein  
mir gar die Schenkin sein:  
mir wär's als schwämmen Rosen  
wohl auf dem klaren Wein, vallerä,  
mir wär's als schwämmen Rosen  
wohl auf dem klaren Wein.  
Valleri...

4. Ach, wer den Weg doch wüsste  
in das Schlaraffenland!  
Mich dünket wohl, ich müsste  
dort finden Ehr' und Stand.  
Mein Mut ist gar so schlecht,  
dass ich ihn tauschen möcht',  
und so's Dukaten schneite.  
das wär mir eben recht, vallerä,  
und so's Dukaten schneite.  
das wär mir eben recht!  
Valleri...

## 21. Là-haut sur la montagne

B-Dur(f)

(Le vieux chalet)

*J. Bovet*

1. [: Là-haut sur la montagne,  
l'était un vieux chalet; :]  
murs blancs, toit de bardeaux,  
devant la porte un vieux bouleau.  
Là-haut...
2. [: Là-haut sur la montagne,  
croula le vieux chalet; :]  
la neige et les rochers  
s'étaient unis pour l'arracher;  
Là-haut...
3. [: Là-haut sur la montagne,  
quand Jean vint au chalet, :]  
pleura de tout son cœur  
sur les débris de son bonheur;  
Là-haut...
4. [: Là-haut sur la montagne,  
l'est un nouveau chalet; :]  
car Jean, d'un cœur vaillant,  
l'a reconstruit, plus beau qu'avant;  
Là-haut...

## **22. Lasst der Freiheit glühend Lied**

D-Dur (fis)

(Sängerspruch)

*Dr. Wilh. Jost / Fritz Indermühle*

Lasst der Freiheit glühend Lied ertönen,  
Leid und Freuden tragen Hand in Hand.  
Weihet den Geist dem reinen Schönen,  
die Herzen froh dem Heimatland!



## 23. Le soleil

Es-Dur (b)

(Faisons comme la lune)

*A. Theytaz / J. Daetwyler*

1. Le soleil vient de poindre  
au-dessus des rochers.  
Le jour va nous contraindre  
à quitter le cellier.  
Faisons comme la lune  
qui nargue le soleil.  
Quand va se coucher l'une,  
l'autre est à son réveil!
  
2. Arrêtons la musique  
c'est l'instant du repos.  
Plus de chahut bachique  
ni de bruyants propos.  
[: Faisons come la lune  
qui nargue le soleil.  
Quand va se coucher l'une,  
l'autre est à son réveil! :]

## 24. Mein Mädel hat einen Rosenmund! D-Dur (a)

(O Du!)

*H. Klee (Satz)*

1. Mein Mädel hat einen Rosenmund  
und wer ihn küsst, der wird gesund.  
O du, o du, o du,  
o du schwarzbraunes Mägdelein  
du la la la la la,  
du la, la la la  
dahin ist meine Ruh’.
2. Dein’ Wänglein sind wie Morgenröt’,  
die überm Schneefeld golden steht.  
O du...
3. Dein’ Äuglein leuchten voller Pracht,  
gleich wie zwei Sternlein in der Nacht.  
O du...
4. Mein Mädel ist der Himmel blau,  
der thront ob meines Herzens Au.  
O du...

## 25. Nach Süden nun sich lenken

A-Dur (e)

(Wanderlied der Prager Studenten)

*J. v. Eichendorff / E. Märki (Satz)*

1. Nach Süden nun sich lenken  
die Vöglein allzumal;  
viel Wanderer lustig schwenken  
die Hüt' im Morgenstrahl.  
Das sind die Herren Studenten,  
zum Tor hinaus es geht,  
auf ihren Instrumenten  
sie blasen zum Valet,  
zum Valet:  
Ade, in die Läng' und Breite,  
o Prag wir zieh'n in die Weite:  
et habeat bonam pacem  
qui sedet post fornacem!
2. Nachts wir durch's Städtlein schweifen,  
die Fenster schimmern weit,  
am Fenster dreh'n und schleifen  
viel schön geputzte Leut'.  
Wir blasen vor den Türen  
und haben Durst genug,  
das kommt vom Musizieren,  
Herr Wirt, einen frischen Trunk,  
einen Trunk!  
Und siehe über ein kleines  
mit einer Kanne Weines:  
venit ex sua domo beatus ille homo!

3. Nun weht schon durch die Wälder  
der kalte Boreas,  
wir streichen durch die Felder,  
von Schnee und Regen nass.  
Der Mantel fliegt im Winde,  
zerrissen sind die Schuh,  
da blasen wir geschwinde  
und singen noch dazu,  
noch dazu:  
Beatus ille homo,  
qui sedet in sua domo  
et sedet post fornacem  
et habet bonam pacem!

## 26. On dit que la plus belle

E-Dur (h)

(La jardinière du roi)

*H. Graf (Satz)*

1. On dit que la plus belle  
c'est toi, c'est toi,  
la pauvre jardinière du roi, du roi,  
et quand le roi regarde,  
crois-moi, crois-moi,  
jamais il ne prend garde qu'à toi.
2. A l'aube quand j'arrose  
chez moi, chez moi,  
je parle avec les fleurs, de toi, de toi,  
Parmi ces fleurs si belles,  
crois-moi, crois-moi,  
je cueille les plus belles pour toi.
3. Et quand le soir descend  
sur nous, sur nous,  
je cours auprès de toi, de toi, de toi  
c'est pour dire à ma belle,  
crois-moi, crois-moi,  
je n'aime sur la terre que toi.
4. La reine au jour de fête,  
crois-moi, crois-moi,  
viendra conter mes peines au roi, au roi  
et nous serons j'espère,  
crois-moi, crois-moi,  
jardinier et jardinière du roi.

**27. Quattro cavai che trotano** Es-Dur (es-g-b-b)

(Quattro cavai che trotano)

*O. Uhlmann (Satz)*

1. [: Quattro cavai che trotano  
sotto la timonella,  
[: questa l'è l'ora bella :]  
per far l'amor.

Refrain:

Che bella notte che fa,  
in gondoletta si va,  
colla Lisetta per far l'amor.

2. [: Vieni alla finestra,  
bruna, la bella bruna  
[: ch'al chiaro della luna, :]  
farem l'amor.
3. [: Bruna, tu sei gentile,  
gentile fra le più belle,  
[: bella come le stelle, :]  
per far l'amor.
4. [: E noi che siamo militi  
amiamo il vino buono,  
[: ma più le belle donne :]  
per far l'amor.  
(2x Refrain)

## 28. Quel mazzolin di fiori

G-Dur (g-h-d-d)

(Quel mazzolin di fiori)

*R. Mermoud*

1. Quel mazzolin di fiori  
che vien dalla montagna,  
[: e se l'acqua me lo bagna,  
e il sol l'asciugherà. :]
2. Lo voglio regalare  
perché l'è un bel mazzetto  
[: lo darò al mio moretto,  
questa sera quando vien. :]
3. Stasera quando viene  
sarà una brutta sera  
[: è perché sabato sera  
non è venuto a me. :]
4. Non è venuto a me  
andò dalla Rosina  
[: e perché son poverina  
mi fa piangere e sospirar. :]

## 29. Reicht den Becher in die Runde

(Stiftungslied)

*R. Wüthrich*

D-Dur (a)

1. Reicht den Becher in die Runde!  
Freudig preisen wir die Stunde,  
wo wir uns aus fernen Landen  
brüderlich zusammen fanden  
zu dem schönsten Jugendbunde.
2. Alter Neid, der uns verblieben,  
alter Hass, er sei vertrieben.  
Wer da hasst, der lebt vergebens,  
denn die Summe unsres Lebens  
sind die Stunden, wo wir lieben.
3. Wo wir irren, wo wir fehlen,  
wollen wir uns nicht verhehlen;  
Aber heimlich und im Rücken  
der Verleumdung Dolch zu zücken,  
bleibe den gemeinen Seelen.
4. Was wir denken, was wir streben,  
was wir lieben und erleben,  
sei vereint in diesen Stunden  
doppelt schön von uns empfunden,  
unsre Herzen zu erheben.



5. Dieser Geist, der uns durchdrungen,  
lebe frisch und unbezwungen  
immerfort in diesen Hallen,  
wenn wir längst zu Staub zerfallen  
und dies Lied schon längst verklungen.
  
6. Reicht den Becher in die Runde!  
Freudig preisen wir die Stunde,  
wo wir uns aus fernen Landen  
brüderlich zusammen fanden  
zu dem schönsten Jugendbunde.

### 30. 's isch äbe ne Möntsch uf Ärde C-Moll (g'-g-g-g)

('s Vreneli ab em Guggisbärg)

C. Munzinger (Satz)

1. [: 's isch äbe ne Möntsch uf Ärde,  
Simelibärg, :]

Alle Strophen:

und 's Vreneli ab em Guggisbärg

und d's Simes Hans Joggeli

änet dem Bärg.

's isch äbe ne Möntsch uf Ärde,

das i möcht bin ihm sy.

2. [: U mahn er mir nit wärde,  
Simelibärg, :]  
und 's Vreneli ab em Guggisbärg...  
U mahn er mir nit wärde,  
vor Chummer stirben i.

3. [: U stirben i de vor Chummer,  
Simelibärg, :]  
und 's Vreneli ab em Guggisbärg...  
U stirben i de vor Chummer,  
so leit me mi id's Grab.

4. [: Dört unde i der Tiefi,  
Simelibärg, :]  
und 's Vreneli ab em Guggisbärg...  
Dört unde i der Tiefi,  
da steit es Mühlirad.

5. [: Das mahlet nüt als Liebi,  
Simelibärg, :]  
und 's Vreneli ab em Guggisbärg...  
Das mahlet nüt als Liebi,  
bi Nacht und ou am Tag.
  
6. [: Das Mühlirad isch broche,  
Simelibärg, :]  
und 's Vreneli ab em Guggisbärg...  
Das Mühlirad isch broche,  
mys Lied das het es Änd.

### **31. Setze mir nicht, du Grobian**

G-Moll (T=g)

(Türkisches Schenkenlied)

*J.W. v. Goethe / F. Mendelssohn*

Setze mir nicht, du Grobian,  
mir den Krug so derb vor die Nase!

Wer Wein bringt, sehe mich freundlich an,  
sonst trübt sich der Elfer im Glase.

Du zierliches Mädchen, du komm' herein,  
was stehst du da auf der Schwelle?

Du sollst mir künftig die Schenkin sein,  
jeder Wein ist dann schmackhaft und helle.

Komm herein! O komm' herein!

## 32. Tralalalala, Der Montag

C-Dur (g)

(Die fröhliche Woche)

*K. W. Barthel / R. Pappert*

1. – 3. Tralalalala, Tralalalala

1. Der Montag neuen Schwung verheisst,  
der Dienstag bringt Geschäfte  
und auch am Mittwoch man beweist  
den Fleiss der eignen Kräfte.

### Refrain:

Im Kalender steht geschrieben:

Eins, zwei, drei, vier

fünf, sechs, sieben,

so viel Tage Woch' um Woch'

haben wir, was willst du noch!?

Tralalalala, Tralalalala,

so viel Tage hat die Woch'.

Tralalalala, Tralalalala,

haben wir, was willst du noch!?

2. Am Donnerstag die Woche ist  
zur Hälfte überstanden,  
und auch am Freitag ist noch Frist  
zum Tätigsein vorhanden.
3. Am Samstag aber klingt sie aus,  
der Sonntag Ruhe spendet.  
So wird nach allerlei Gebraus  
der Wochenlauf vollendet.

### 33. Trittst im Morgenrot daher Es-Dur (es-g-b-b)

(Schweizerpsalm)

*L. Widmer / P.A. Zwyszig*

1. Trittst im Morgenrot daher,  
seh' ich dich im Strahlenmeer,  
dich, du Hoherhabener, Herrlicher!  
Wenn der Alpen Firn sich rötet,  
betet, freie Schweizer, betet!  
[: Eure fromme Seele ahnt, :]  
[: Gott im hehren Vaterland! :]
2. Kommst im Alpenglühn daher,  
find' ich dich im Sternenmeer,  
dich, du Menschenfreundlicher, Liebender!  
In des Himmels lichten Räumen  
kann ich froh und selig träumen,  
[: denn die fromme Seele ahnt, :]  
[: Gott im hehren Vaterland! :]
3. Fährst im wilden Sturm daher,  
bist du selbst uns Hort und Wehr,  
du, allmächtiger Waltender, Rettender!  
In Gewitternacht und Grauen  
lasst uns kindlich ihm vertrauen!  
[: Ja die fromme Seele ahnt, :]  
[: Gott im hehren Vaterland! :]

**34. Unser Leben gleicht der Reise** E-Dur (e-gis-h-e)  
(Beresinalied)

*V. Andreae (Satz)*

1. Unser Leben gleicht der Reise  
eines Wandrers in der Nacht  
Jeder hat in seinem Gleise  
[: etwas, das ihm Kummer macht. :]
2. Aber unerwartet schwindet  
vor uns Nacht und Dunkelheit,  
und der Schwergedrückte findet  
[: Linderung in seinem Leid. :]
3. Brüder lasst uns weiter gehen,  
weicht nicht verzagt zurück;  
hinter jenen fernen Höhen  
[: wartet unser noch ein Glück. :]
4. Mutig, mutig, liebe Brüder,  
gebt die bangen Sorgen auf!  
Morgen geht uns die Sonne wieder  
[: in der lieben Heimat auf. :]

**35. Vivat Bacchus, Bacchus lebe** A-Dur (1. Tenor: a)  
(Rundgesang)  
*R. Blum (Satz)*

Vivat Bacchus, Bacchus lebe, Bacchus lebe!  
Bacchus war ein braver Mann,  
der zuerst der goldnen Rebe, goldnen Rebe  
süssen Nektar abgewann.  
Es leben die Schwarzen, die Blonden,  
die Braunen, sie leben alle hoch.  
Es leben die Schwarzen, die Blonden,  
die Braunen, sie alle leben hoch.  
Ob ich's wag und ob ich's tu,  
ob's die Herrn auch lassen zu?  
Hinunter den Plunder, hinunter den Plunder,  
hinunter mit ihm.  
[: Es ist geschehn, ihr alle habt's gesehn, :]  
es ist geschehn!



### 36. Vo Bümpliz u vom Chirchefäld

G-Dur (d)

(D's Bärner Stadtregimänt)

*E. Oser / O. Kreis*

1. Vo Bümpliz u vom Chirchefäld,  
vo'r Länggass u vom Stalde,  
vo'r Stadt, mit oder ohni Gäld,  
vom Breiterain, vo'r Halde:  
Fäldgrau vom Helm zum Nagelschue,  
ds Gwehr a der guete Syte,  
der Rügge schwär vo Saches gnue  
zum Wärche und zum Stryte,  
Ds Stadtregimänt: gsunds Bärnerholz  
wo's düre het, druf sy mer stolz  
u wie!
2. Vom Dätel bis zum Oberscht geit  
Ei Schnuuf dür Härz u Niere,  
E jede gärn sy Burdi treit,  
Es git da nüt z'studiere.  
Me gspürt der Geischt vom alte Gschlächt  
U ds Bluet vo'r junge Rasse,  
wo häre steit für Hei u Rächt!  
Drum räblets i de Gasse  
Ds Stadtregimänt...

3. U we's de Fride git esmal  
U mir z'Bärn defiliere,  
De wei mer vor em General  
Graduuf vorbymarschiere.  
Für d'Heimet wei mer zuechestah.  
Treu sy u zämespanne,  
U üses Bärn i Ehre ha  
Als starchi Schwyzermanne!  
Ds Stadtregimänt...

### 37. Was perlet im Glase?

C-Dur (c)

(Freude)

*H. Marschner*

#### 1. Was perlet im Glase?

Was schäumet im Becher?

Was hebet die Pulse, ihr fröhlichen Zecher?

Sagt, ist es allein der perlende Wein?

Nein, nein, nein, nein!

Wir fühlen der Freude beseelenden Strahl,  
der glüht in den Adern und perlt im Pokal.

Nein, nein!

[ : Wir fühlen der Freude beseelenden Strahl,  
der glüht in den Adern und perlt im Pokal. : ]

#### 2. Wer schwingt bei dem leichten, dem schwebenden Tanze die schnellen

Sekunden zum fröhlichen Kranze?

Vielleicht nur allein die wogenden Reihn?

Nein, nein, nein, nein!

Der Odem der Freude, der himmlische weht,  
auch da, wo ein wirbelnder Reigen sich dreht,  
nein, nein!

[ : Der Odem der Freude, der himmlische weht,  
auch da, wo ein wirbelnder Reigen sich dreht. : ]

3. So lasset uns Brüder, im Fluge, im raschen,  
die Freude, die Tochter des Himmels, erhaschen!  
Sie ladet uns ein, uns heute zu freun.  
Schlagt ein, schlagt ein!  
Und webet aus Reben mit liebender Hand,  
aus Liedern und Tänzen ein heiteres Band.  
Schlagt ein!  
[: Und webet aus Reben mit liebender Hand,  
aus Liedern und Tänzen ein heiteres Band. :]

**38. Wem Gott will rechte Gunst erweisen** F-Dur (f)  
(Wanderlied)

*J. v. Eichendorff / W. Aeschbacher*

1. Wem Gott will rechte Gunst erweisen,  
den schickt er in die weite Welt,  
dem will er seine Wunder weisen  
in Berg und Wald und Strom und Feld.
2. Die Bächlein von den Bergen springen,  
die Lerchen schwirren hoch vor Lust,  
was sollt' ich nicht mit ihnen singen  
aus voller Kehl und frischer Brust!
3. Den lieben Gott lass ich nur walten!  
Der Bächlein, Lerchen, Wald und Feld  
und Erd' und Himmel will erhalten,  
hat auch mein' Sach aufs best' bestellt.

### **39. Wer hat dich du schöner Wald** Es-Dur (b-g-es)

(Der Jäger Abschied)

*J.v. Eichendorff*

1. Wer hat dich, du schöner Wald,  
aufgebaut so hoch da droben?  
Wohl, den Meister will ich loben,  
So lang' noch mein' Stimm' erschallt.  
Lebe wohl,  
Lebe wohl, du schöner Wald!
2. Tief die Welt verworren schallt,  
oben einsam Rehe grasen,  
und wir ziehen fort und blasen,  
Dass es tausendfach verhallt:  
Lebe wohl,  
Lebe wohl, du schöner Wald!
3. Was wir still gelobt im Wald,  
wollen's draussen ehrlich halten,  
ewig bleiben treu die Alten,  
bis das letzte Lied verhallt!  
lebe wohl  
schirm dich Gott, du schöner Wald!

## 40. Wie schön bist du

D-Dur (d-fis-a-d)

(Die Nacht)

*F.A. Krummenacher / F. Schubert*

Wie schön bist du, freundliche Stille,  
himmlische Ruh'!

Sehet, wie die klaren Sterne  
wandeln in des Himmels Auen  
und auf uns herniederschauen  
[: schweigend, schweigend  
aus der blauen Ferne. :]

Wie schön bist du, freundliche Stille,  
himmlische Ruh'!

Schweigend naht des Lenzes Milde  
Sich der Erde weichem Schoss,  
kränzt den Silberquell mit Moos  
[: und mit Blumen die Gefilde,  
und mit Blumen die Gefilde. :]

## 41. Wir han geschnitzt das lange Jahr      G-Dur (d)

(Winzerchor)

*E. Geibel / E. Schönenberger / F. Mendelssohn*

1. Wir han geschnitzt das lange Jahr  
an Dauben und an Stäben,  
und als das Fass gezimmert war,  
da pressten wir die Reben.  
Nun grüss' dich Gott,  
grüss' dich Gott du kühler Wein,  
du edler, edler Herzenstrost vom Rhein,  
viel Freud' sollst du uns geben...
2. Du machst das Blut gesund und leicht  
durch uns're Adern springen,  
und wo ein Mund in Sorgen schweigt,  
du lehrst ihn wieder singen.  
Du bist der Preis,  
bist der Preis der Rebenau,  
du bist der echte, echte Himmelstau,  
so mag's dir wohl gelingen...
3. Ihr Götter spendet Jahr um Jahr  
so mächt'gen Traubensegen,  
auf dass die grosse Zecherschar  
gedeihe allerwegen.  
Wein, du schaffst Geist,  
edeln Sinn und hohen Mut,,  
und nährst im Mann  
der Freiheit reine Glut,  
dem Land und Volk zum Segen...

















